

455. W. Spring: Vorläufige Mittheilung.

(Eingegangen am 21. November; verl. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Lässt man zu gut abgekühltem chlorigsaurem Kali Phosphoroxychlorid tröpfeln, so entweicht ein gelbgrünes Gas, das durch Wasser oder Kalilauge reichlich absorbiert wird, aber keine Chlorigsäure oder chlorigsaures Kali dabei regeneriert, sondern Unterchlorigsäure oder unterchlorigsaures Kali; dass das Gas kein Chlor war, wurde mittelst der Wolters'schen Reaction ermittelt.

Auch $\text{Cl}_2 \text{O}_3$, über PCl_5 geleitet, liefert $\text{Cl}_2 \text{O}$, oft unter heftiger Explosion.

Wenn sich diese Resultate verallgemeinern, so werden sich vielleicht daraus theoretische Schlüsse in Betreff der Valenz des Chlors ergeben; auch bin ich damit beschäftigt, die Einwirkung des PCl_5 oder POCl_3 auf die andern sauerstoffhaltigen Verbindungen des Chlors zu ermitteln und hoffe bald darüber berichten zu können.

Lüttich, den 19. November 1874.

456. M. Nencki: Ueber die Guanidinderivate.

(Zweite Mittheilung.)

(Eingegangen am 21. November; verl. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

In meiner ersten Mittheilung über das durch Erhitzen des essigsauren Guanidins entstehende Guanamin habe ich bemerkt, dass beim Erhitzen auch anderer Guanidinsalze ebenfalls neue Produkte auftreten. Es schien mir wünschenswerth, zunächst die Zusammensetzung und Eigenschaften dieser Substanzen festzustellen und erst später ihr Verhalten gegenüber den oxydirenden Agentien zu untersuchen. Die bis jetzt hierüber erzielten Resultate sollen der Gegenstand der gegenwärtigen Mittheilung sein.

Formoguanamin. Aehnlich wie das Guanamin und durch eine ebenso glatte Reaction entsteht beim trockenen Erhitzen des ameisensauren Guanidins eine neue Base, die ich Formoguanamin nennen werde. Zu ihrer Darstellung wird reines kohlen-saures Guanidin in concentrirter, wässriger Ameisensäure aufgelöst und auf dem Wasserbade getrocknet, bis die Flüssigkeit ein ziemlich dickliche Consistenz angenommen hat. Hierauf wird sie in einem offenen Kolben auf dem Sandbade erwärmt. Die Temperatur steigt allmähig bis auf 200°C ., wo dann die lebhaft Gasentwicklung und namentlich reichliche Bildung von Ammoniak die Zersetzung des ameisensauren Guanidins anzeigt. Man erhält die Temperatur der Schmelze genau auf 200°C . so lange, bis die Flüssigkeit sich trübt und die Ausscheidung